



Gruppe Darmstadt

Newsletter Nr. 3 / 2023

28.02.2023



Hummelbesuch beim Arbeitseinsatz Anfang Februar

Gesucht:
Naturschutzmacher mit **Herz & Hand**,
Leidenschaft & Engagement

Naturschutz braucht helfende Hände

Informiere Dich über die vielfältigen
Aufgaben und Aktivitäten der NABU-Gruppe DA.
Arbeite zusammen mit qualifizierten,
leidenschaftlichen Naturfreunden.
Für Natur- & Artenschutz.
Engagiere Dich in einer unserer Projektgruppen.

Terne uns kennen und erfahre mehr:

4. März 2023 11 Uhr
Justus-Liebig-Haus
Foyer im 1. OG
Große Bachgasse 2, Darmstadt

www.NABU-darmstadt.de

Termine

Für unsere Naturschutzarbeit ist die Zahl aktiver Mitglieder und auch nichtorganisierter Helfer/innen ein wichtiger Erfolgsfaktor. Daher weisen wir nochmals auf die Veranstaltung am kommenden Wochenende hin. Wiederholen können wir eine solche Veranstaltung angesichts des personellen Aufwands nicht so rasch wieder. Nutzen Sie die Gelegenheit, uns persönlich und unsere praktischen Aktivitäten näher kennenzulernen.

Öffentliche Exkursionen und andere Veranstaltungen werden wir ab April wieder durchführen. Sie finden das aktuelle Programm unter www.NABU-Darmstadt.de.

Arbeitseinsatz für den Amphibienschutz erfolgreich durchgeführt

Das Wetter meinte es gut mit uns, als wir am 4. Februar mit 13 Aktiven den Amphibienzaun gegenüber dem Steinbrücker Teich wieder funktionsfähig machten.

Mildes, trockenes Wetter erlaubte uns, fast alle Aufgaben an diesem Tag zu erledigen. Bisher lassen die Amphibien an dieser Stelle jedoch noch auf sich warten. Die Sichtung zweier Graureiher am Ersatzgewässer, dem sogenannten Himmelsteich, ließ vermuten, dass Gras- und Springfrösche bereits zum Ablai-chen unterwegs sein könnten. Doch dies war noch nicht der Fall. Die Amphibien warten wohl auf mildere und vor allem feuchtere Witterung, als wir sie derzeit haben.

Die detaillierten Pläne zur Umlegung des Ruthsenbachs, auf die wir an dieser Stelle bereits hingewiesen haben, sind leider noch nicht vorangekommen.



Graureiher wartet auf wandernde Frösche

Ergebnisse der Mehlschwalbenzählung 2022

Die Schwalbenzählung, welche von der Projektgruppe Vogelkartierung in Darmstadt während der letzten Brutperiode durchgeführt wurde, ist ausgewertet. Sie zeigt auf, dass sich an der Situation der Mehlschwalben seit dem Vorjahr keine auffallende Änderung erheben hat. Die Verteilung von Nestern und brütenden Schwalben ist etwa gleichgeblieben. Es zeigt sich, dass in Großstädten wie Darmstadt vor allem die Bereitschaft von Gebäudeeigentümern über das Schicksal der Mehlschwalben entscheidet. Grob gerechnet sind es gut 3 Promille der Darmstädter Gebäude, welche Mehlschwalben eine Wohnung anbieten oder diese zulassen. Bessungen ist der Stadtteil, in dem die meisten Kunstnester angebracht sind. Die Mehlschwalben haben die in der Lincoln-Siedlung angebrachten Nester allerdings bisher nicht angenommen. Auch der natürliche Nestbau hängt von der Duldung der Menschen ab. Dies zeigen zum Beispiel Netze und Drahtspieße, mit denen Nistmöglichkeiten in der Nachbarschaft von Naturnestern verhindert werden. Das Zusammenleben von Menschen und Schwalben bleibt also weiterhin eine Überzeugungsaufgabe für den Naturschutz.



Rücksichtnahme während der Balz- und Brutzeit

Offiziell beginnt am ersten März wieder die offizielle Brut- und Setzzeit. Das Entfernen von Bäumen, Hecken und Sträuchern ist damit gesetzlich untersagt. Brütende Vögel sollen möglichst wenig gestört werden. Wer mit offenen Ohren durch Wald und Flur geht, kann die zunehmenden Balzgesänge von Vögeln hören. Spechte, Drosseln und abends auch Eulen verkünden auf ihre Art den nahenden Frühling. Noch nutzen viele Singvögel aber auch die Winterfütterung.

Insbesondere Hundehalter sollten beachten, dass auch noch eine Vielzahl an Zugvögeln unterwegs ist. Diese brauchen auch auf der Rückreise in ihre nordischen Brutgebiete Rast- und Nahrungsflächen, auf denen sie möglichst nicht aufgeschreckt werden. Diesen Beitrag zum Vogelschutz können wir alle ohne Aufwand leisten.

Vorsicht bei kranken Vögeln

Die weltweite Vogelgrippe setzt sich noch immer weiter fort. Sie hat seit 2021 die größten Ausmaße angenommen, seit ihr Auftreten dokumentiert wird. Sie machte auch im Sommer 2022 keine Pause. In den großen Rastgebieten der Zugvögel und in den Koloniebruten fallen ihr die meisten Vögel zum Opfer. Doch auch im Inland treten immer wieder lokale Vogelgrippenfälle auf, bis hin zu Geflügelhaltungen

und Zoos. Daher ist im Umgang mit kranken und toten Vögeln besondere Vorsicht angeraten. Zwar sind die bisher bekannten Varianten der Vogelgrippe noch wenig auf Menschen übertragen worden. Doch ausgeschlossen ist dies nicht. Deshalb rät das RKI: „*Wer einen kranken oder verendeten Wildvogel findet, sollte daher einen direkten Kontakt vermeiden und sich an die zuständige Veterinärbehörde wenden.*“ Die Verwendung von Einmalhandschuhen, nachgehender Handdesinfektion und – vor allem bei Kontakt mit Vogelkot auch von Mundschutz – sind einfache Maßnahmen zum eigenen Schutz. Auch bei der Reinigung von Nistkästen oder Schlafplätzen sollten Aktive sich selbst auf diese Weise schützen.



Meist mehr als zehn Blaumeisen gleichzeitig im Garten in Messel

Mitarbeit an der Naturdokumentation (Kartierung)

Das Bemühen, die Gefährdung von Tieren und Pflanzen zu erkennen und zu verhindern, muss auf eine breit angelegte Datenbasis bauen. Nur mit Informationen über sinkende oder steigende Zahlen einzelner Arten lassen sich auch begründete Strategien zum Schutz der Artenvielfalt ausarbeiten. Deshalb wird immer wieder dazu aufgerufen, sich an der Meldung gefährdeter Arten zu beteiligen. Bei der Bewertung von Eingriffen in die Natur wie der Ausweisung von Baugebieten oder der Versiegelung für weitere Verkehrswege sind solche Informationen von besonderer Bedeutung.

Auch die Meldung neu eingebürgerter Pflanzen und Tiere, die entweder in ihrer natürlichen Umgebung das ökologische Gleichgewicht stören oder für Menschen eine Gefahr darstellen können, trägt zu realistischen Einschätzungen bei.

Unsere NABU-Gruppe sammelt solche Beobachtungen. Um sie als Informationen aufzuwerten, geben wir sie in offizielle Datenbanken ein. Vogelbeobachtungen werden unter www.ornitho.de erfasst, einer bundesweiten Datenbank, welche die Vogelschutzwarten regional auswerten. Pflanzen und geschützte Tierarten sowie invasive Arten („Neu Eingebürgerte“) werden von Sachverständigen und von ehrenamtlich Kartierenden mit Orts- und Zeitangaben der jeweiligen Arten an die Naturschutzdatenbank des Hessischen Landesamts für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) weitergeleitet. Dort werden alle Eingaben regional zusammengefasst.

Wir bitten daher weiter um Meldungen von Sichtungen an NABU@NABU-Darmstadt.de:

- Seltene, geschützte Pflanzen und besondere Insekten
- Reptilien (Schlangen, Eidechsen, auch ausgesetzte Schildkröten)
- Amphibien (Frösche, Kröten, Molche, Unken)
- Eingewanderte Tiere wie Waschbären, Nutrias, Krebse

Fotos sind wünschenswert. Angaben wie Datum und Ort der Beobachtung sowie die Einwilligung, den Namen zu dokumentieren, sind Voraussetzung für die Erfassung. So können viele zu einem Gesamtbild über unsere Natur beitragen.



Ungiftige Schlingnatter, keine Kreuzotter

Verantwortlich: NABU Darmstadt, Hans Günter Abt, Sudetenstr. 43, 64409 Messel, NABU@NABUDarmstadt.de.
Newsletter abbestellen? Ganz einfach: Senden Sie uns eine kurze Antwort.

Aktuelles immer auch unter www.NABU-Darmstadt.de